

Liebe Interessenten des ikm. Als Hamburger Bildungseinrichtung möchten wir uns öffentlich zur Schulreform äußern und unsere Position verdeutlichen.

## **Wir unterstützen die Reformvorlage des Hamburger Senats zur Einführung der neuen Primarschule. Wir sagen „NEIN“ gegen die Vorlage der Volksinitiative und „JA“ für die Vorlage der Bürgerschaft**

**Durch die neue Primarschule bekommen Hamburgs Kinder die Chance, zwei Jahre länger gemeinsam zu lernen. Das bedeutet, sie haben mehr Zeit, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihr Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.**

**Je später Kinder auf die weiterführenden Schulen aufgeteilt werden, desto mehr Chancen haben sie auf eine gute Schulbildung. Die Aufteilung erst nach der 6. Klasse ist somit ein erster Schritt in die richtige Richtung.**

**Der erste Schritt in die richtige Richtung bedeutet für uns hin zu einer Schule Für Alle.**

**Die gleichen Chancen auf die bestmögliche Bildung, unabhängig von der sozialen Lage der Familie oder ihrer Herkunft – das geht nicht in einem 3- oder 2-Klassen-Schulsystem, sondern nur in einer SCHULE FÜR ALLE.**

**Dennoch ist dieses Modell: Eine Schule Für Alle“ zurzeit politisch nicht umzusetzen. Der „Kleine Wurf“ die Reformvorlage des Hamburger Senats, zur 6-Jährigen Primarschule ist für uns der erste richtige Schritt in diese Richtung.**

Die neue Primarschule ist keine verlängerte Grundschule, sondern verbindet die erfolgreiche Grundschule mit dem breiten Fächerangebot der weiterführenden Schulen. Die neue Schulform bietet Englisch ab Klasse 1, Fachunterricht ab Klasse 4, individuelle Förderung jedes Kindes und kleinere Klassen. Heute werden nach der Grundschule viel zu viele Kinder auf die falsche weiterführende Schule geschickt, weil sich bei Zehnjährigen noch nicht vorhersagen lässt, wie sie sich entwickeln. In Zukunft gibt es zwei Jahre länger vielfältige Anregungen in der Primarschule, bevor nach Leistung getrennt wird. Das vergrößert die Treffsicherheit für die weiterführende Schule und verringert den Frust. Spätentwickler haben dann auch die Möglichkeit, das Gymnasium zu besuchen, weil ihr Leistungsvermögen besser zu erkennen ist. Zudem wird der Übergang nach Klasse 6 viel besser vorbereitet, weil in der Primarstufe der Austausch der Grundschulpädagogen mit den Fachdidaktikern der weiterführenden Schulen stattfinden wird.

Eine gute Schule ist nur mit guter Ausstattung möglich, das scheint ist die Behörde gewillt umzusetzen. Die Bekanntmachung des Senats, die Schulreform mit mehr Lehrerstellen, kleineren Klassen und besserer Ausstattung zu unterstützen ist ein Schritt in die richtige Richtung. Gerade angesichts der gegenwärtigen massiven Krise der öffentlichen Haushalte in Hamburg, der Bundesrepublik und Europa sind fast 1.000 neue Lehrerstellen bis 2016 ein deutliches Signal dafür, dass im Schulbereich nicht gespart werden soll und darf.

## **Wir sagen NEIN gegen die Vorlage der Volksinitiative und JA für die Vorlage der Bürgerschaft**

In der SCHULE FÜR ALLE ist jedes Kind willkommen – egal, ob es eine Behinderung hat, hochbegabt ist oder über andere spezielle Lernvoraussetzungen verfügt. Neben dem eigentlichen Unterrichtsstoff werden weitere wichtige Fähigkeiten gelernt: Verständnis und Verständigung, Toleranz und Solidarität. Kinder entwickeln sich unterschiedlich: Die einen sind schneller, die anderen brauchen mehr Zeit. Trotzdem wird über ihre Zukunft entschieden, wenn sie erst neun Jahre alt sind. Sie werden nach „schlau“ und „dumm“ sortiert. Das wird ihnen nicht gerecht. In einer SCHULE FÜR ALLE bekommt jedes Kind die Zeit und die Förderung, die es braucht. Jedes Kind

bekommt seine Chancen.

Die Zukunft der Schule liegt im gemeinsamen Lernen. Jeder Mensch ist verschieden, aber keiner ist nur für Kopf- oder Handarbeit, für Technik oder Kunst geschaffen. Die Aufteilung in starre Schulformen wird dem nicht gerecht. In der SCHULE FÜR ALLE werden die Kinder ganzheitlich gefördert, nicht einseitig.

In allen erfolgreichen Ländern ist das längst verwirklicht.

SCHULE FÜR ALLE, Vorteil für alle: In einer neuen Unterrichtskultur werden die individuellen Begabungen und Möglichkeiten aller Kinder und Jugendlichen gleichermaßen gefördert. Von der Vielfalt profitieren nicht nur die Schwächeren, sondern auch die Stärkeren. Die SCHULE FÜR ALLE ist deshalb leistungsfähiger als das jetzige System - sie macht alle stärker.